

Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e. V.

Kindertagesstätte „Pünktchen“

Dürerstrasse 50

01307 Dresden



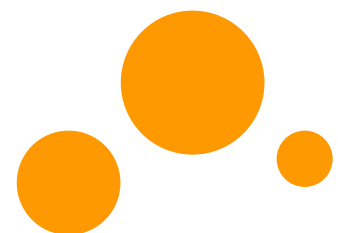
Konzeption

Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Dresden e.V.
Pflotenhauerstraße 45
01307 Dresden
www.kinderschutzbund-dresden.de



die lobby für kinder

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Verbandsphilosophie	2
2. Bedingungen der Kindertagesstätte	4
2.1 Standort	4
2.2 Kapazität	4
2.3 Pädagogisches Personal	6
2.4 Freiflächen	6
3. Pädagogisches Anliegen	8
3.1 Pädagogischer Ansatz	9
3.2 Profil der Einrichtung	10
3.3 Tagesablauf	11
3.4 Das Spiel der Kinder	12
3.5 Förderung des Lernens	14
3.6 Vorbereitung auf die Schule	15
3.7 Dokumentation	16
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	18
5. Zusammenarbeit im Kinderschutzbund	19
6. Organisatorisch-technische Bedingungen	20
7. Kontaktaufnahme	21



1. Verbandsphilosophie

Unsere Kindertagesstätte „Pünktchen“ befindet sich seit Oktober 2004 in freier Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes, OV Dresden e.V.. Dieser wurde 1990 gegründet und am 24. Oktober 1991 ins Vereinsregister beim Amtsgericht Dresden eingetragen. Er ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Die Tätigkeitsfelder sind:

- Ambulante Erziehungshilfe nach § 30 und § 31 KJHG (1993)
- Anonymes Kinder und Jugendtelefon (1993)
- Erziehungsberatungsstelle nach § 28 KJHG (1996)
- Tagesgruppe nach § 32 KJHG (1998)
- Betreutes Einzelwohnen nach § 34 KJHG (2000)
- Aufsuchende Familientherapie nach § 27, 2 KJHG (2001)
- Kurzzeitkrisenmanagement als spezielle Form des § 31 KJHG (2001)
- Anonymes Elterntelefon (2001)
- Jungen und Männerprojekt „JUMP“ (2001)
- Kindertreff „JoJo“ (2001)
- Soziale Gruppenarbeit (2002)
- Kinder- und Jugendhaus Großröhrsdorf (2003)
- Kindertagesstätte „Pünktchen“ (2004)
- Kinder- und Jugendhaus „Mareicke“ (2005)
- Betreuter Umgang im Aufbau

Auf der Grundlage unserer Satzung treten wir für die Verwirklichung des Grundgesetzes und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes und eine kinderfreundliche Gesellschaft ein.

Wir treten dafür ein, dass Interessen von Kindern bei gesellschaftlichen Entscheidungen berücksichtigt und ernst genommen werden.

Wir treten dafür ein, dass die Kinderrechte für alle Kinder gelten.

Wir treten dafür ein, dass das Kind in der Familie, als dem kleinsten Lebensraum, ein gleichwertiges Mitglied ist und seine Rechte beachtet werden.

Wir treten insbesondere ein für eine gewaltfreie Erziehung, die altersgerechte Partizipation der Kinder an sie betreffenden Entscheidungen und eine gerechte Zuteilung von Mitteln an Familien.

Wir treten dafür ein, dass unsere Gesellschaft kindgerecht und kinderfreundlich wird. Wir wollen eine Gesellschaft, die durch Offenheit, Toleranz, friedliches Miteinander, Gerechtigkeit, Verständnis und Solidarität eine gute Zukunft für Kinder sichert.

Wir treten dafür ein, Kindern Schutzräume zu schaffen und zu bewahren, nicht im Sinne von künstlichen Schutzräumen zum Verwahren, sondern ausgehend von reformpädagogischen Leitgedanken als Raum zur Durchsetzung kindlicher Interessen.

Wir treten dafür ein, dass alle jungen Menschen und ihre Familien eine soziale Infrastruktur vorfinden, die ihren Bedürfnissen und Interessen sowie ihrem spezifischen Unterstützungs- und Förderungsbedarf entspricht. Die Schaffung einer solchen Infrastruktur setzt voraus, dass Kinder und Jugendliche als wichtigster Faktor bei der Gestaltung der Gesellschaft der Zukunft angesehen werden und nicht als Problemgruppe in der gesellschaftlichen Gegenwart.

2. Bedingungen der Kindertagesstätte

2.1 Standort

Unsere Kita liegt mitten im **Stadtgebiet Johannstadt**, Dürerstraße 50, Eingang Silbermannstraße. Sehr gut zu erreichen sind wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Straßenbahnlinien 4, 6, 10, 12, 13

Buslinie 75

Von uns aus können wir u. a. gut zum Großen Garten, zum Zoo und zu den Elbwiesen gelangen. In unmittelbarer Umgebung gibt es mehrere neue Wohngebietsspielplätze, die wir gern mit unseren Kindern nutzen.

2.2 Kapazität

Das Sächsische Landesjugendamt erteilte uns mit der Betriebserlaubnis vom 30.09.2004 die Genehmigung, 140 Kinder aufzunehmen. Davon sind 48 Krippenplätze. Wir betreuen Kinder nach Beendigung der Mutterschutzfrist bis zum Schuleintritt in unserer Kindertagesstätte. Die Entscheidung, welche Kinder aufgenommen werden, obliegt dem Träger bzw. der Leiterin. Sie richtet sich in der Regel nach der Reihenfolge der Anmeldung und dem Alter der Kinder. Geschwisterkinder werden vorrangig berücksichtigt.

Öffnungszeiten:

6.15 Uhr bis 17.15 Uhr

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Häusern mit einer Gesamtfläche von 2130 qm, die mit einem Durchgang im Keller sowie in der 1. Etage verbunden sind.

Kinderkrippe:

Im Krippenhaus gibt es 4 Gruppentrakte mit je einem großen Spiel- und Schlafraum, Garderobe und Waschraum. Die beiden unteren Krippengruppen haben jeweils eine Terrasse am Spielzimmer. In diesen Gruppen werden die

jüngsten Kinder der Einrichtung betreut. In den beiden oberen Gruppen werden die älteren Krippenkinder, die bereits sicher die Treppenstufen steigen können, betreut. Diese bleiben im Krippenhaus, bis im Kindergarten ein Platz zur Verfügung steht. In der Regel ist das in der Zeit des Schuljahreswechsels.

Kindergarten:

Im Kindergartenhaus stehen uns ebenfalls 4 Gruppentrakte zur Verfügung. Diese bestehen jeweils aus einem Gruppenzimmer mit Snoezelraum, Werk- und Bastelstrecke sowie dem Waschraum. Die Gruppenzimmer sind mit verschiedenen Spiel- und Funktionsecken ausgestattet. Die Garderoben befinden sich im Kellerdurchgang.

Wir arbeiten in altersgemischten wie auch altersreinen Gruppen. Das richtet sich nach den jeweiligen Möglichkeiten, die sich aus der Altersstruktur unserer Einrichtung ergeben.

Begegnungsraum:

Im Verbinderbau zwischen beiden Häusern ist unser Begegnungsraum. Dieser stellt für uns eine hervorragende zusätzliche Räumlichkeit dar. Der Begegnungsraum ist u. a. mit Snoezecken (spricht die Sinnesschulung an), Bauecke, Funktionswänden, Mal- und Lesecke ausgestattet. Hier treffen sich die Kinder vor allem zum täglichen Früh- und Spätdienst. Er wird aber auch im täglichen Tagesablauf vielseitig genutzt. Weiterhin eignet sich der Begegnungsraum für Feste und Feiern sowie für zusätzliche Angebote.

In unserem Haus gibt es einen neuen **Turnraum** im Keller und eine **Kinderküche** in der 1. Etage.

2.3 Pädagogisches Personal

Zur Betreuung der Kinder in unserer Einrichtung stehen uns entsprechend dem vorgegebenen VZÄ-Schlüssel nach §12 SächsKitaG 15 pädagogische Kräfte, darunter ein männlicher Erzieher sowie eine gruppenfreie Leiterin zur Verfügung. 12 KollegInnen sind fest in den Gruppen eingesetzt. 2 KollegInnen versehen ihren Dienst als so genannte Springkräfte, um im Krankheits-, Urlaubs- oder Weiterbildungsfall die Kinder entsprechend zu betreuen. Alle KollegInnen haben den Abschluss als „Staatlich anerkannte/r ErzieherIn“ erworben, eine Kollegin hat zudem das berufsbegleitende Studium im Studiengang Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik abgeschlossen. Die Leiterin ist Erzieherin sowie Diplomsozialpädagogin. Alle KollegInnen haben an der einjährigen Weiterbildung „Umsetzung des Bildungsauftrages in Kindertageseinrichtungen“ teilgenommen und das Abschlusskolloquium erfolgreich bestanden.

Zusätzliche Abschlüsse konnten durch einige Kolleginnen nachgewiesen werden: Sexualpädagogin (FH), Musikalische Früherziehung, Kreativpädagogin. Eine Kollegin ist zur Sicherheitsbeauftragten berufen worden.

Allen KollegInnen stehen jährlich 5 Weiterbildungstage zur Verfügung, um sich mit den neuen Erkenntnissen der Kinderbetreuung und -erziehung auseinander zu setzen. Anschließend treten diese als Multiplikatoren im Team auf. In der Regel findet einmal monatlich eine Dienstberatung nach Schließung unserer Einrichtung statt. Hierbei werden pädagogische und organisatorische Probleme besprochen.

2.4 Freiflächen

Das Freigelände bietet mit einer Gesamtfläche von 6130 qm die ideale Ergänzung, um unseren Kindern Bewegungsfreiräume zu ermöglichen. Unsere Spielplätze sind von dichten Hecken umgeben, welche Straßenlärm und Abgase fernhalten. Ein alter und vielseitiger Baumbestand dient im Sommer als Schattenspender.

Unser Außengelände ermöglicht eine **gesundheitsfördernde Umgebung** zum Toben, Klettern, Entdecken und kreativen Spiel.

Die Außenflächen bieten u.a. folgende Spielgeräte:

- neue Spiellandschaft zum Klettern und Rutschen
- Schaukeln
- Vogelnechtschaukel
- Federwipptiere, Wippe
- Sandkästen
- Spiel- und Malwände
- Rodelberg bzw. Kullerhügel
- Holzeisenbahn
- Wasserbaustelle im Sommer
- Wasserrutsche
- Gruppenbeete
- Weidenhäuser
- Kinderwerkstatt
- Große Rasenfreiflächen.



Hinsichtlich der im folgenden noch zu nennenden Profilierung der Kita wird der Garten als weitere Möglichkeit zur Wahrnehmungs- und Sinnesschulung ständig weitergestaltet und genutzt.

3. Pädagogisches Anliegen

Wie im Januar 2006 beschlossenen **Sächsischen Bildungsplan** umfangreich beschrieben, hat sich die Sicht auf die Entwicklung des Kindes und das Bild vom Kind stark in die Richtung gewandelt, dass Selbstbildungsprozesse beim Kind in den Vordergrund treten und die Erziehungsperson hierbei eine zunehmend



begleitende und anregende Rolle übernimmt. Der konsequenten Sichtweise des Kinderschutzbundes auf das Subjekt Kind und seine eigenständige Welt des Spiels und Lernens kann dadurch leichter Geltung verschafft werden. Das Spannungsfeld zwischen der neuen Lebenswelt in der Kindertagesstätte und den vertrauten Familiengegebenheiten verlangt von Erziehungspersonen einerseits ein hohes Maß an Sensibilität für die individuellen Lern- und Bewältigungsformen eines Kindes, andererseits jedoch auch ein dem Kind Orientierung und Halt gebendes Handlungsgerüst. Das Kind entdeckt seine Umwelt und fordert sie heraus. Es ist gleichermaßen auf deren Anforderungen und Grenzen angewiesen.

Das Aufnehmen und Ernstnehmen von individuellen Unterschieden heißt den Kindern eine Grundhaltung vorzuleben und zu vermitteln, die sich in einer Formel zusammenfassen ließe: **So wie ich bin, bin ich wichtig und wertvoll!**

Besonderen Wert legen wir bei der Durchführung unserer Angebote auf die Einhaltung der Grundprinzipien, die der Deutsche Kinderschutzbund all seiner Arbeit zugrunde legt:

Hilfe statt Strafe

Verstehen statt Verurteilen und

Starke Eltern haben auch starke Kinder (sozial und emotional).

3.1 Pädagogischer Ansatz

Der Deutsche Kinderschutzbund sieht seine Aufgabe darin, den Lebens-, Spiel- und Erfahrungsraum der Kinder, den die Familie ihnen geben kann, zu erweitern und zu vervollkommen. Somit soll die Familienerziehung ergänzt und unterstützt werden. Auf folgende Grundbedürfnisse ist unsere pädagogische Arbeit ausgerichtet:

- Jedes Kind möchte anerkannt, akzeptiert und geliebt werden sowie Zuwendung erleben und dabei es selbst sein.
- Jedes Kind möchte Freunde haben, Erfahrungen mit anderen sammeln, Erlebnisse teilen, aber auch allein etwas tun.
- Kinder wollen am Leben der Erwachsenen teilhaben.
- Kinder wollen ihr Handeln und ihr Erleben selbst gestalten, die Welt erforschen, in ihren Erfahrungen ernst genommen werden.

Leitfaden unseres pädagogischen Handelns ist der im Januar 2006 erschienene **Sächsische Bildungsplan** mit seinem „neuen Bild“ vom Kind. Dieser verweist eindringlich darauf, dass **das Kind durch eigenes Tun, Erkunden und Probieren lernt**, nicht durch Wissensvermittlung von außen. Um diesen Forderungen gerecht zu werden, organisieren wir das Gruppenleben so, dass die Kinder räumliche und materielle Voraussetzungen, die Aufforderungscharakter tragen, vorfinden. Wir beachten, dass das Spiel die **Hauptaktivität** des Kindes ist. Dabei begeben sich die ErzieherInnen auf Augenhöhe des Kindes, beobachten und geben bei Bedarf hilfreiche Impulse. Sie sind Begleiter, nicht Bestimmer. Dennoch setzen wir auch im Hinblick auf die Schulvorbereitung unterstützend zum Selbstbildungsprozess auf bildungsorientierte Angebote. Dabei beachten die ErzieherInnen die Altersbesonderheiten des Kindes, d.h. sie holen es da ab, wo es steht. Wichtig ist hierbei das Erfolgserlebnis, das Herausbilden von Selbstbewusstsein, nicht das Ergebnis. Auch die **Verschiedenheit ist ein Bildungspotenzial**. Gehen z. B. Kinder an eine gleiche Aufgabe ohne vorgegebenen Lösungsweg heran, werden wir ungleich viele verschiedene Lösungsvarianten beobachten können. Das fördert Kreativität und Denkvermögen. Die Bildungsprozesse der Kinder werden in

Interaktionsbeziehungen und Gruppenprozesse eingebettet. Die Kinder schauen sich untereinander die Dinge ab, ahmen nach und werden angeregt. Als weiteres Bildungspotential können wir feststellen, dass sich Kinder **selbst Ziele stecken**. Hierbei stellt sich für die ErzieherInnen die Aufgabe, wie sie helfen können, ohne das Kind an eine Messlatte zu stellen. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich besonders am **Kompetenzansatz**. Das Kind soll Wertschätzung erfahren seine „Leistung“ wird nicht an Defiziten festgemacht.

3.2 Profil der Einrichtung

Auf der Grundlage der guten Erfahrungen der letzten Jahre und in Absprache mit unseren Eltern werden wir auch in Zukunft unseren Schwerpunkt auf die **Wahrnehmungsförderung und Sinnesschulung** der Kinder legen. Dies erscheint uns besonders wichtig, um Bewegungsarmut und Reizüberflutung entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang steht auch die bewusste Beschäftigung mit dem Körper und dessen Gesunderhaltung (Herausbildung von Körperbewusstsein) im Mittelpunkt. In diesen Grundbereich fließen sowohl Bewegungsangebote, Zahngesundheit und gesunde Ernährung, als auch die musisch- künstlerisch/ bildnerische Wahrnehmung ein. Bewusst möchten wir die Kinder befähigen,

ganzheitlich Eindrücke aus ihrer Umgebung wahrzunehmen und zu verarbeiten. Da dieser Prozess bereits in der pränatalen Phase beginnt, können wir schon mit unseren Jüngsten an diesem Schwerpunkt anknüpfen.



Bei der Gestaltung unseres Hauses wurde auf die Umsetzung des Anliegens der Wahrnehmungsförderung und Sinnesschulung geachtet. Die Gruppenzimmer sowie unser Begegnungsraum wurden mit Sinnesecken, Tastwänden und entsprechenden

Zusatzmaterialien ausgestattet. Im Garten haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten (u. a. durch Kräuterbeete, eine Klanghütte, Tast- und Bewegungstrecken und vor allem durch die natürlichen Jahreszeitenwechsel) ihre Sinne und die Wahrnehmung zu schulen. Unsere Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Weiterbildungen zu diesem Schwerpunkt teil und geben die guten Erfahrungen aus den vergangenen Jahren weiter.

Die Wahrnehmung betrifft dabei alle Sinne und spiegelt sich in den Angeboten wider. Dies bedeutet, den Alltag mit Aktivitäten zu füllen, die es ermöglichen, die Umwelt mit allen Sinnesorganen zu entdecken und spielerisch in die Welt des Kindes zu integrieren (z. B. Matschen mit Wasser, Farben und Sand mit Händen und Füßen auf verschiedenen Untergründen/ Spielen mit warmen oder kalten Wasserballons/ traditionelle Spiele: Blinde Kuh, Topfschlagen, Stille Post/ Rate- und Tastspiele zu verschiedenen Themen/ Musik- und Bewegungsspiele)

3.3 Tagesablauf

6.15 - 8.00 Uhr	Alle Kinder treffen sich zur Begrüßung und zum individuellem Spiel im Begegnungsraum. Die jüngsten Kinder gehen ab 7.00 Uhr in ihre Gruppenzimmer.
gegen 8.00 Uhr	gemeinsames Frühstück in der Gruppe
anschließend	Freies Spiel nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder- mit funktionsorientierten Angeboten und Aufenthalt im Freien
gegen 11.00 Uhr	Mittagessen, je nach Altersgruppe unterschiedlich
12.00 Uhr - 14.00 Uhr	Mittagsruhe, individuell nach Altersgruppe und Bedarf

gegen 14.30 Uhr gemeinsames Vesper in der Gruppe

anschließend Freispiel im Freien, im Gruppenzimmer oder im
Begegnungsraum

Durch die flexible und wenig gebundene Gestaltung des Tagesablaufes wollen wir den Kindern eigenständige Aktivitäten und Mitentscheidungen ermöglichen. Festlegungen, die der Gesunderhaltung der Kinder unter Beachtung der Altersspezifik dienen, wollen wir beibehalten. Dazu gehören die festen Mahlzeiten und die Mittagsruhe (Ausnahmen sind selbstverständlich Exkursionen oder besondere Höhepunkte). Die Mittagsruhe betrachten wir als wichtige Reizpause. Die Kinder können in dieser Zeit schlafen, entspannen und die Eindrücke vom Vormittag verarbeiten. Die Ruhezeit nimmt je nach Alter der Kinder ab. Dazu gibt es individuelle Absprachen mit den ErzieherInnen.

Eltern haben die Möglichkeit, den Tagesablauf nach vorheriger Absprache ganz oder teilweise mitzuerleben. Besonderen Wert legen wir auf die Einbeziehung der Eltern in der **Eingewöhnungsphase**. Dadurch hat das Kind seine vertraute Person in der unmittelbaren Nähe und kann die neuen Eindrücke besser aufnehmen und verarbeiten. Weiterhin gibt das Eltern und ErzieherInnen die Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen und sich über Ess-, Spiel-, Schlafgewohnheiten sowie besondere Bedürfnisse der Kinder auszutauschen. Die Eingewöhnungszeit wird mit den Eltern individuell abgesprochen.

Eine weitere Möglichkeit, unser Haus kennen zu lernen, bietet unsere offene **Elternspielgruppe** für Kinder, die bei uns angemeldet sind oder bereits die Zusage für einen Betreuungsplatz erhalten haben. Ziel ist es, den Kindern erste Gruppenerfahrungen zu vermitteln. Die Kinder werden mit altersgerechten Spielen und Liedern bekannt gemacht. Sie erhalten Anregungen, ihre Umwelt aktiv zu erkunden. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich über Erziehungs- und

Ernährungsfragen ihrer Kinder auszutauschen und Kontakte zur Selbsthilfe zu knüpfen.

3.4 Das Spiel der Kinder

Das Spiel ist die Hauptaktivität des Kindes. Dieser pädagogische Grundsatz ist Ausgangspunkt aller Aktivitäten. Das Spiel ist zweckfrei, macht Freude und regt zum eigenen Tun und Gestalten an. Es gibt Impulse zum eigenen Planen und Handeln, weckt Entdeckungslust und Eigeninitiative. Es bildet die Grundlage für das Lernen des Kindes. Diese Herangehensweise schafft gute Möglichkeiten zur Herausbildung sozialer Kompetenzen. Während das Kind seine Spielideen auslebt bleibt es dennoch Bestandteil einer Gruppe. Es lernt z. B., auch auf die Bedürfnisse anderer Kinder zu achten, sich miteinander abzusprechen oder auch zu warten, bis ein Spielzeug von einem anderen Kind nicht mehr benötigt wird.

Unseren Kindern stehen vielfältige Spielmaterialien zur Verfügung, die sie in ihren Aktivitäten anregen. Die liebevoll ausgestalteten Gruppenräume tragen Aufforderungscharakter. Den Kindern stehen z. B. zur Verfügung:

- Anzauber- und Klamottenkisten
- Snoezecken mit Schaukelsäcken
- Puppen-, Bau- und Lesecken
- Werk- und Bastelstrecken
- Trennwände und Materialien zum Abgrenzen von individuellem Spielraum

Die ErzieherInnen übernehmen während dieser Zeit eine Beobachterfunktion. Dabei erkennen sie, welche Entwicklungsfortschritte das Kind gemacht hat und in welchen Bereichen es besonders gefördert werden muss. Sie machen Beobachtungen über das Sozialverhalten und die Gruppendynamik. Sie greifen in das Spiel der Kinder nur ein, wenn die Gruppenregeln verletzt werden oder die Kinder sie zum Mitspielen auffordern. Kindern, denen es aus verschiedenen

Gründen schwer fällt in ein Spiel zu finden, helfen die ErzieherInnen durch Anregung bzw. erforschen das Bedürfnis des Kindes.

Liebgewordenes **Spielzeug von zu Hause** soll den Kindern helfen ihre Spielwünsche zu realisieren. Teilweise gibt es in den Gruppen festgelegte Spielzeutage.

Das Spiel im Freien hilft den Kindern, mit den Elementen Erde, Wasser, Luft und den damit zusammenhängenden Erscheinungen Erfahrungen zu sammeln (Sinneserfahrungen: verschiedene Sandarten, barfuß über das Gras laufen, Spiele mit Wasser, Schnee, Matsch).

Im Sinne der Partizipation unserer Kinder stellen diese mit den Erziehern **Gruppenregeln** auf. Da unsere Kinder noch nicht lesen können, denken sie sich Symbole oder Bilder aus, mit deren Hilfe die Gruppenregeln festgehalten werden. Je nach Alter, Situation und Bedarf werden diese Regeln mit den Kindern abgesprochen und dem Gruppengeschehen angepasst. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Herausbildung sozialer Kompetenzen.

3.5 Förderung des Lernens



Wir gehen davon aus, dass sich das Kind in seiner Intelligenz und seinem Sozialverhalten am besten in einer anregungsreichen Umgebung entwickelt. Wir arbeiten wir nach dem Grundsatz, dass sich das Kind durch eigenes Tun Wissen aneignet. Diesen Grundsatz beachten die Erzieherinnen und Erzieher ebenso in ihren **bildungsorientierten Angeboten**. Wir vertreten die Auffassung, dass es nicht nur im Hinblick auf die Schulvorbereitung unerlässlich ist, Angebote im musischen, muttersprachlichen, mathematischen, sportlichen und gesellschaftlichen Bereich zu vermitteln. Dabei werden die Kinder nicht gezwungen, „mit der Schere bestimmte Muster auszuschneiden“. Die Angebote werden unter der Prämisse des eigenen Tuns angeboten. Ideen und Anregungen werden von den Kindern aufgenommen. Wer keine Lust hat, sich an den Angeboten zu beteiligen, stört die

anderen Kinder nicht. Sollte ein Kind niemals Lust haben, das eine oder andere Angebot wahrzunehmen, wird gemeinsam mit den Eltern beraten.

Um die bildungsorientierten Angebote wahrzunehmen, ist es empfehlenswert, die Kinder **bis 9.00 Uhr** in die Kindereinrichtung zu bringen. Die Kinder haben somit die Möglichkeit, in der Gruppe „anzukommen“, und der Lernprozess wird nicht durch Unterbrechung gestört.



Zusätzlich bieten wir je nach Bedarf am Nachmittag **Musikerziehung** für verschiedene Altersgruppen, **Englisch, Tanzen** und eine **Märchenstunde** an.

3.6 Vorbereitung auf die Schule

Mit großem Interesse nahmen wir die Veränderungen in der Bildungspolitik zur Verbesserung der Schuleingangsphase auf. Auch die Grundschule hat sich auf die neuen Erkenntnisse zum Lernen und die Arbeitsweise in den Kitas eingestellt. Der Lehrplan sieht vor, dass die Kinder die ersten zwei Schuljahre Zeit haben, um ihre unterschiedlichen Lernerfahrungen und Entwicklungsstände anzugleichen. Das nimmt den Druck, dass ein Kind bei Schuleintritt bestimmte Dinge beherrschen muss. Um einen optimalen Übergang in die Grundschule zu gewährleisten, haben wir einen **Kooperationsvertrag** mit der 102. Grundschule „Johanna“ abgeschlossen. Diese sieht u. a. vor, dass die Kinder die Schule kennen lernen und eine Unterrichtsstunde besuchen. Weiterhin lernen sie die Grundschullehrerin und Horterzieherin (auch durch Besuche in unserer Einrichtung) kennen oder besuchen den Hort. Weiterhin hat die Grundschule verschiedene Kennenlernangebote für

Kinder und Eltern vorbereitet. Dadurch wird bei den Kindern die Freude auf die Schule geweckt, Vertrauen geschaffen und Ängste abgebaut.

Seit 1999 gibt es in unserer Einrichtung den „**Schulanfängerclub**“. Hier werden die Schulanfänger zusammengeführt und gezielt auf die Schule vorbereitet. Vorrangige Schwerpunkte sind:

- muttersprachlicher Bereich
- naturwissenschaftlicher Bereich
- gesellschaftlicher Bereich
- Bereich der sozialen Kompetenzen
- sportlicher Bereich
- Verkehrserziehung

Unterstützend dazu gehen unsere Schulanfänger zum Schwimmkurs, nehmen am Experimentierclub teil, beteiligen sich an sportlichen Wettbewerben im Stadtvergleich, machen Exkursionen, um ihre Heimatstadt kennen zu lernen. Besonders eng arbeiten wir mit der Polizeidirektion Dresden- Altstadt im Hinblick auf Verkehrserziehung und eigene Sicherheit zusammen. Diese Unternehmungen bleiben ausschließlich unseren Schulanfängern vorbehalten.

Wichtig bei der Vorbereitung auf die Schule ist das Elterngespräch, in dem der Entwicklungsstand, die besonderen Fähigkeiten und weitere besondere Fördermöglichkeiten sensibel besprochen werden, ohne Eltern oder Kinder unter Erfolgsdruck zu stellen. Grundlage dafür bilden die Beobachtungen und deren Dokumentation in der vorangegangenen Zeit.

3.7 Dokumentation

Die Dokumentation ist grundlegend, um Bildungsprozesse nachvollziehbar zu machen. Die ErzieherInnen dokumentieren stetig in Portfolios die Erziehungsfortschritte der Kinder. Z.B. werden „Erste-Mal-Erlebnisse“ aufgeschrieben oder fotografiert. Es werden Kinderzeichnungen aus einzelnen Entwicklungsetappen gesammelt oder bestimmte Erlebnisse und Ereignisse notiert.

Diese Beobachtungsergebnisse sind Grundlage für kleine Lerngeschichten. Die größeren Kinder helfen, ihre Portfolios zusammenzustellen. Diese stehen den Kindern jederzeit zur Einsicht zur Verfügung. Die Portfolios dienen den Kindern, um erste Erfahrungen mit eigenen Lernprozessen zu machen und zu reflektieren. Den ErzieherInnen dient die Dokumentation als Grundlage für Elterngespräche zur Entwicklung des Kindes. Bei auffälligen Kindern können sich die ErzieherInnen Hilfe über eine Fachkraft, welche in unserer Kita arbeitet, holen (Arbeit mit dem Entwicklungsbogen nach Beller & Beller).



4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Kindertagesstätte ist ein Begegnungsort für Kinder, Eltern und Erzieher. Daher legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren Eltern im Sinne einer „Erziehungspartnerschaft“. Es ist uns wichtig, dass die Eltern ihr Mitbestimmungsrecht wahrnehmen und auf das Team zugehen. Dafür wurden **Elternvertreter** gewählt, welche die Interessen der Eltern vertreten. Wichtig sind uns eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre hinsichtlich inhaltlicher Arbeit sowie die Unterstützung von Kinderfesten und thematischen Elternabenden. Dazu finden regelmäßig Treffen der Elternvertreter mit der Leiterin statt.

Im Profil des DKSB findet sich bei der Elternarbeit eine Kernkompetenz: **Familienbildung und Elternarbeit** im Rahmen der Kindertageseinrichtung anzubieten, bedeutet, dem Kind eine gewinnbringende Kooperation zwischen Eltern und Erziehern zur Verfügung zu stellen. Moderner Kinderschutz möchte vor allem die Erziehungskompetenzen von Eltern stärken. Wir stellen familiäre Kindheit institutioneller Kindheit voran, so dass die Zusammenarbeit mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder eine der wichtigsten Aufgaben darstellt. Es kommt uns darauf an, die Eltern als die Experten für ihre Kinder wahrzunehmen und ihre Kompetenzen ernst zu nehmen und zu stärken. Sie sind die Hauptpersonen in der Entwicklung ihrer Kinder.

Für unsere MitarbeiterInnen kommt dieser Arbeit besondere Bedeutung zu. Sie haben eine mehrfach vermittelnde Funktion: Zunächst sind sie gefordert durch eigene Beobachtung, Analyse und Dokumentation den Entwicklungsstand des Kindes zu erfassen und gegebenenfalls die Diagnostik von mitunter mehreren Fachleuten in ihre Arbeit einzubeziehen. Eine spezielle vom Kinderschutzbund entwickelte Ergänzung dieser Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Eltern stellen die Elternkurse **Starke Eltern- Starke Kinder®** dar. Mit diesem Angebot können Verunsicherungen von Eltern im alltäglichen Umgang mit ihren Kindern abgebaut und Erziehungskompetenzen aufgebaut und gleichzeitig eine offene und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen gefördert werden.

5. Zusammenarbeit im Kinderschutzbund

Bezugnehmend auf die eingangs geschilderten bestehenden Kinderschutzbundprojekte können die umfangreichen Erfahrungen im Bereich der Eltern- und Erziehungsberatung in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte den Eltern und ErzieherInnen in vielfältiger Form zu Verfügung gestellt werden.

Die Einrichtung von thematischen Elternabenden ist nach unserer Erfahrung eine gute Möglichkeit für Eltern und ErzieherInnen miteinander ins Gespräch zu kommen. Eltern erhalten durch diese Form des Kontaktes neben den aufbereiteten Fachinformationen zur Erziehung auch mehr Zutrauen und Sicherheit durch den Austausch mit anderen Eltern. Gleichermaßen soll das Beratungsangebot durch unsere pädagogischen und psychologischen Fachkräfte an die ErzieherInnen gerichtet sein, um beispielsweise Unsicherheiten in Elterngesprächen abzubauen. Ebenso ist eine vermittelnde Tätigkeit der Fachberatung zwischen den einzelnen Fachkräften innerhalb und außerhalb der Einrichtung möglich.

Bei Festen, wie z. B. unserem alljährlichen Frühlingfest, stellen sich die Projekte des DKSB vor und beteiligen sich mit Beiträgen an deren Gestaltung. Kindertag, Weltfriedenstag oder Tag der gewaltfreien Erziehung werden ebenfalls mit gemeinsamen Aktionen gestaltet.

6. Organisatorisch-technische Bedingungen

Unsere Kindertagesstätte ist in der Zeit von **6.15 - 17.15 Uhr** geöffnet.

Die Kinder werden durch den **Essenanbieter** apetito catering GmbH versorgt. Die Versorgungsleistung umfasst die Frühstücks-, Mittags- und Vesperversorgung für alle Kinder. Ausnahmen bilden krankheitsbedingte Diäten, die von speziellen Anbietern geliefert werden. Getränke werden den Kindern ganztägig angeboten. Die Fa. apetito catering GmbH bietet eine Mischküche an. Der Vorteil besteht darin, dass alle Zulagen der Mittagsversorgung frisch zubereitet werden können. Auch Frühstück und Vesper werden von der Küchenkraft vor Ort zubereitet.

Die **Reinigung** übernimmt die Fa. Sachsen Innovativ GmbH. Eine fest zugeordnete Reinigungskraft sorgt 6,5 h am Tag für die Sauberkeit im Haus. Da sie während unserer Öffnungszeiten arbeitet, kann sie flexibel auf unsere Bedürfnisse reagieren (z.B. Wischen in der Krippe nach der Mittagsmahlzeit).

Die **Wäsche** wird von der Fa. Kamenzer Textilreinigung gereinigt.

Der **Hausmeister** ist Mitarbeiter des DKSB. Er ist für das gesamte Objekt sowie den Außenbereich verantwortlich. Zu seiner Unterstützung sowie für Projekte (z. B. Weidenprojekt) und kleinere Arbeiten sind wir ständig daran interessiert, Hilfe durch zusätzliche Arbeitsgelegenheiten zu erhalten.

7. Kontaktaufnahme

Leiterin der Kindertagesstätte:	Anke Gießler-Lachmann
Stellv. Leiterin:	Waltraud Adler
Elternratvorsitzender:	Michael Glanz
Telefon:	0351/ 45 93 243
Fax.:	0351/ 210 47 04
Internet.	www. Kinderschutzbund-dresden.de
Mail:	kita-puenktchen@kinderschutzbund-dresden.de
Anmeldung der Kinder:	jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 10.00 Uhr in der Kita
Elternspielgruppe:	jeden Dienstag von 9.00 - 11.00 Uhr

Die Leiterin ist in ihrer Kernarbeitszeit von 7.00 - 15.30 Uhr Ansprechpartnerin vor Ort. Natürlich besteht auch außerhalb dieser Zeit die Möglichkeit kurzfristig einen Termin zu vereinbaren.

Heike Heubner
Geschäftsführerin
DKSB

Anke Gießler-Lachmann
Leiterin
Kita

Michael Glanz
Elternrats-
vorsitzender